

Wiesloch/Heddesheim

Weniger Defizite dank Gemeinschaftsschule?

Zwei Schulleitungsteams aus der Region im RNZ-Gespräch. Der Verein für Gemeinschaftsschulen sagt: Das Schulsystem hat versagt.

! Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

i RNZonline Angebote



27.05.2021, 06:00 Uhr



Zur Inbetriebnahme der Wieslocher Esther-Bejarano-Schule (vorher Gerbersruhsschule an einem anderen Standort) tummelten sich im September letzten Jahres noch einige Schüler auf dem Pausenhof. Foto: Pfeifer

Von Sophia Stoye

Wiesloch/Heddesheim. Wochen und Monate des Home-Schoolings und Fernlernens: Die Corona-Krise hinterlässt gerade bei den Schülerinnen und Schülern große Lücken, die es schnell wieder aufzuholen gilt. Bärbel Kröhn, **Schulleiterin der Wieslocher Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule**, ist überzeugt: "Die Konzepte der Gemeinschaftsschule haben es uns in der Krise sehr einfach gemacht."

- Anzeige -



Warum genau, erklärt die Wieslocher Rektorin im Gespräch mit der RNZ - gemeinsam mit ihrer Kollegin Christine Ebbinghaus sowie Christine Senger, Schulleiterin der Karl-Drais-Schule in Heddesheim. Alle drei Frauen sind Mitglieder im landesweit tätigen "Verein für Gemeinschaftsschulen Baden-Württemberg", Christine Senger engagiert sich darüber hinaus in einem Arbeitskreis des Vereins.



Esther-Bejarano-Schulleiterin Bärbel Kröhn (links) mit Lehrerin Christine Ebbinghaus. Foto: Pfeifer

"Die Schülerinnen und Schüler an Gemeinschaftsschulen werden künftig nicht so viele Defizite durch die Corona-Krise haben", ist sich Senger sicher. Denn Schulleiterin Kröhn zufolge hat die Gemeinschaftsschule schon vor Beginn der Pandemie über die notwendigen Strukturen verfügt. "Bei uns gibt es zum Beispiel ein Lerntagebuch, die Schüler sind gewohnt, ihren Tag zu strukturieren", berichtet Kröhn. Das wöchentliche "Coaching" mit den jeweiligen Lernbegleitern des Kindes finde nun digital statt und Zeit, in der die Schüler selbstständig lernen müssen, habe es auch schon vor Corona gegeben.

Denn wie Ebbinghaus erklärt, arbeiten die Lehrkräfte an der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule mit Lernpaketen auf drei Niveaus. "So haben die Kinder individuelle Erfolgserlebnisse", sagt die Lehrerin - und man umgehe Problemen der Unter- oder Überforderung. "Wir öffnen das Lernen sehr weit, so haben die Lehrkräfte die Ressourcen frei, die sie für Kinder mit mehr Förderungsbedarf brauchen", erläutert Ebbinghaus.

Eine große Stütze sei während der Pandemie auch der Verein für Gemeinschaftsschulen. "Manchmal kommen die Mitteilungen des Kultusministeriums Freitagmittag mit der Bitte, die Regelungen bis Montag umzusetzen", berichtet

Schulleiterin Kröhn. Im Austausch mit anderen Vereinsmitgliedern könne man sich gegenseitig über die Umsetzung beraten oder Fragen stellen, wenn man etwas nicht versteht.

Zudem ist der Verein sehr nach außen hin aktiv und rückt das Thema so mehr in den Fokus der Öffentlichkeit: "Damit Schule den Rahmen für erfolgreiches Lernen bilden kann, müssen zeitnah vielfältige Maßnahmen zur Erhöhung von Bildungsgerechtigkeit umgesetzt werden", heißt es in einer Pressemitteilung. Darin kritisiert der Verein, dass das derzeitige schulische System "seit Ausbruch der Pandemie komplett versagt hat".

Deshalb fordern die Vereinsmitglieder die neu konstituierte Landesregierung auf, nach einem Elf-Punkte Plan vorzugehen. Dieser beinhaltet Schritte wie die Aufwertung und den Ausbau der Schulsozialarbeit, das Verankern des "Coachings" in der Studentafel oder die Stärkung außerunterrichtlicher Erfahrungen. "Bei uns geht es stark um die Kinder, in den anderen Verbänden eher um Lobbyarbeit", schildert Christine Senger. Zudem sei der Verein für Gemeinschaftsschulen der "einzige schulische Verein, der alle Akteure vereint", so die Heddesheimer Schulleiterin: Sonst gebe es oft nur Initiativen.



Christine Senger, Leiterin der Heddesheimer Karl-Drais-Schule.
Foto: Pfeifer

"Wir wollen eine leistungsstarke, innovative Schule sein, aber nicht über die Leistung aussortieren", berichtet Senger weiter. Den Erfolg des Konzepts sehe Lehrerin Christine Ebbinghaus derzeit beispielsweise in ihrer achten Klasse. Was ihr dabei vor allem auffällt: Nicht nur die lernschwächeren Kinder profitieren von den lernstärkeren, sondern auch anders herum.

Das sei auch wissenschaftlich bewiesen: **Anne Sliwka, Professorin für Bildungswissenschaften** aus Heidelberg, hat zum Beispiel rausgefunden, dass integrative Systeme international wesentlich erfolgreicher sind", berichtet Kröhn. Auf Landesebene zeige sich das beispielsweise über den Deutschen Schulpreis, den in Baden-Württemberg in den letzten Jahren fast immer Gemeinschaftsschulen gewannen. Aber auch in Wiesloch sprechen die Zahlen für sich: "Uns gelingt es, 30 bis 40 Prozent der Kinder mit einer Werkrealschulempfehlung direkt zu einem mittleren Bildungsabschluss zu bringen", so Kröhn.

Die gymnasialen Niveaus könne man dabei ebenfalls halten. Die Schülerinnen und Schüler bereits nach der vierten Klasse zu trennen, ist für Christine Senger aus entwicklungspsychologischer Sicht falsch. Inzwischen sei Deutschland damit auch auf der ganzen Welt fast alleine. Die Vorbehalte gegenüber Gemeinschaftsschulen sind ihr zufolge unbegründet: "Die Kinder gehen ja schon auf die erfolgreichste Gemeinschaftsschule überhaupt: die Grundschule."

Für Schulleiterin Kröhn ist das Tragische an der Trennung nach Leistung vor allem die Stigmatisierung mancher Schularten. Bevor sie die Leitung der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule übernahm, war sie Rektorin einer Hauptschule. Dort habe man viele Schülerinnen und Schüler erst wieder aufbauen müssen "und ihnen klarmachen, dass sie auch etwas wert sind", so die Schulleiterin. Der Unterschied nach dem Wechsel zur Gemeinschaftsschule sei immens gewesen. Heute ist das Motto "kein Kind zurücklassen", denn "die Abwärtsspirale verfestigt sich, wenn es keine positiven Vorbilder gibt", sagt Kröhn, "dieser Zopf muss einfach mal abgeschnitten werden".

[Meist gelesen](#) |

[Zuletzt kommentiert](#) |

[Meist kommentiert](#)

Meist gelesen

- ▶ **Sinsheim:** Dühren erlebte das stärkste Unwetter der vergangenen Jahre (Video/Fotogalerie)

- ▶ **Corona-Ticker Neckar-Odenwald:** Lage entspannt sich weiter (Update)

- ▶ **Der Klimawandel kommt:** So werden wir in 30 Jahren in der Region leben

- ▶ **Baden-Württemberg:** Was ab Montag in den Schulen konkret gilt

- ▶ **Heidelberg:** Weitere Lockerungen treten ab Montag in Kraft

- ▶ **Corona-Ticker Baden-Württemberg:** Auch am Sonntag nur wenige Neu-Ansteckungen in der Region (Update)

- ▶ **Eppelheim:** 13-Jähriger von Straßenbahn erfasst (Update)

- ▶ **Region Heidelberg:** Welche Feste finden rund um Heidelberg noch statt?

- ▶ **Weinheim:** Lockdown hat Miramar hart getroffen - Öffnung am 21. Juni

- ▶ **Neckar-Odenwald-Kreis:** Schritt für Schritt geht es weiter in Richtung Normalität (Update)



RNZ-News auf Ihr Smartphone

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar mit Telegram, Notify oder dem Facebook-Messenger direkt auf Ihr Smartphone.

Ich akzeptiere die Datenschutzerklärung

FACEBOOK CHAT STARTEN

© MessengerPeople